Hier ist der Pflug, den Sie brauchen.

Sie werden ersucht, ehe Sie kaufen, Oliver-Pflüge genau zu beobachten und zu untersuchen, weil der Oliver so viele gute Eigenschaften hat. Er ist das Resultat des Studierens und Experimentirens von über 50 Jahren. Er wurde in Ihrer eigenen Lokalität versucht und Ihrer Arbeit angepaßt. Er wurde von Männern gebaut, deren Motto seit 50 Jahren war: „Der beste Pflug, den eines Farmers Geld kaufen kann." Er ist in Canada gebaut, in den größten und am besten ausgestatteten Fabriken und auf britischem Boden.

Oliver-Pflüge

Tractor-Gang und von Pferden gezogene

haben viele Punkte der Ueberlegenheit. Die Tractor-Gangs sind aus 4, 5 und 6 Scharren zusammengestellt. Mit diesen Abteilungen können Sie einen Gang mit irgend einer gewünschten Zahl von Scharren aufbauen — so wenige oder so viele, als Ihr Tractor ziehen kann. Diese Abteilungen können schnell zusammengestellt werden, ganz gleich, wie groß Sie den Pflug zusammenstellen oder wie uneben Ihr Boden, er folgt der Lage des Landes und ackert immer eine gleiche Tiefe. Die kleinen Abteilungen sind leicht zu handhaben und nehmen in Aufbewahrung nur wenig Raum ein. Die drehbaren Rahmen, die rollenden Kolters, welche die ganze Pflugbasis über Hindernisse hinwegheben, die doppelten Hebel — dies sind einige der Vorzüge, welche den Oliver Tractor-Gang zu dem Pfluge machen, den Sie brauchen.

Oliver Sulky und Gang-Pflüge sind mit derselben Vorsicht und Gründlichkeit gebaut und haben auch viele Vorzüge. Die Mittelspannung, ein exklusiver Oliver-Vorzug, verteilt die Zugkraft der Pferde gleichmäßig, ermöglicht, daß vier Pferde nebeneinander gespannt werden, und auf ungeackertem Boden gehend, wodurch Seitenbaumspannung, welche einen Pflug leicht außer Ordnung bringt, verhindert wird. Die Fußhöhe ist so gestellt, daß der Treiber, um die Scharren zu senken, schnell sein ganzes Gewicht auf den Hebel plazieren kann und somit leicht harten Boden oder Erde mit schwerer Vegetation durchschneidend.

Oliver Sulky und Gang-Pflüge sind leicht und bequem für Männer und Pferde und ermöglichen die härteste Arbeit mit der geringsten Anstrengung. Wenn Ihre Arbeit mit einem Sulky oder Gang-Pflug gemacht werden muß, so ist es der Oliver, den Sie brauchen.

Oliver-Pflüge werden in Canada von J H C Lokal-Agenten verkauft. Sie können den Pflug bei unserm Lokal-Agenten sehen und Kataloge und alle Auskunft von ihm erhalten, oder schreiben Sie an unser nächstes Zweighaus darum.

Western Canadian Branches

International Harvester Company of America
(Incorporated)

At Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Weyburn, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.

I H C Service Bureau

The purpose of this Bureau is to furnish, free of charge to all, the best information obtainable on better farming. If you have any worthy questions concerning soils, crops, land drainage, irrigation, fertilizers, etc., make your inquiries specific and send them to I H C Service Bureau, Harvester Building, Chicago, U S A.

Für Farm-Krötenheime!

Nicht nur geschützt, sondern auch gezüchtet sollten die Tierchen werden.

Eine volkswissenschaftliche Zeitschrift geht jetzt sogar so weit, unseren Farmern zu empfehlen, daß sie die Kröte, diese so lange verkannte und vielverfolgte und auch heute höchstens geduldete Helferin des Landwirtes, in beträchtlicher Zahl ziehen sollen, da sie die größte Insekten-Vertilgerin der Welt sei.

Bis jetzt ist dies wahrscheinlich noch nirgends versucht worden, und doch ist es leicht und sehr wohlfeil. In einem kleinen Teich, oder selbst in einer bloßen Pfütze, die aber gegen völliges Vertrocknen während des Spätfrühlings sichergestellt werden muß, werden diese Geschöpfe schon von selbst so zahlreich werden und so treu auf dem Platze aushalten, wie der erhältliche Vorrat von Nahrungsmitteln in Gestalt von Insekten es rechtfertigt. Sie brauchen weiter gar nichts, als gegen ihre Feinde geschützt zu werden — aber dieses eine Erfordernis ist unerläßlich! Und zu ihren schlimmsten Feinden gehören vielfach noch immer kleine Jungen, welche diese absolut harmlosen Tierchen aus bloßer Unwissenheit und Gedankenlosigkeit töten, ohne daß ihre Eltern sich darum kümmern.

Es ist festgestellt, daß Insekten unter gewöhnlichen Verhältnissen — in Jahren besonderer Landplagen kommt der Schaden noch viel höher — unsere landwirtschaftlichen Hilfsquellen um 8 bis 10 Millionen Dollars pro Jahr schädigen. Warum sich nicht systematisch die Dienste der schneidigsten Insekten-Vertilgerin sichern, die so billig kommen?

Man schätzt, daß jede Kröte — die gewöhnliche Feld- und Garten-Kröte ist gemeint — schon allein für die „Cutworms", welche sie vertilgt, durchschnittlich für den Farmer $5 pro Jahr wert ist. Und wohlgemerkt, dies ist nur eine einzige Nummer auf dem langen Speisezettel der Kröten, deren Appetit ein ganz erstaunlicher ist!

Von einer Kröte — allerdings einer der größten — weiß man, daß sie zu einer einzigen Mahlzeit über 100 Rasenkäferchen verschlungen hat! Eine andere brauchte zur Befriedigung ihres Appetits 77 sogenannte Tausendfüßer — sonst auch Hundertfüßer genannt — wiederum eine andere 55 der als Hexenwürmer bekannten Raupen-Schädlinge, und eine 65 Zigeunermotten-Raupen. Auch sah ein Beobachter eine Kröte in drei Stunden 35 große, ausgewachsene Sellerie-Raupen auffressen und eine andere in weniger als zehn Minuten 86 Fliegen verschlingen. Diese Beispiele könnten leicht vermehrt werden. Alle Achtung vor den Leistungen mancher Gattungen Vögel im Vertilgen von Insekten; aber die Kröte ist ihnen doch an Wuptizität und Fassungsfähigkeit noch „über" und steht selbst hinter manchen der größeren Vögel in dieser Hinsicht nicht zurück.

Dazu kommt, daß sie auch keinen Tribut von Produkten des Farmers fordert, wie dies fast alle insektenverschlingenden Vögel tun, wenn auch in bescheidenem Maße. Höchstens daß sie hin und wieder unter Ameisen, auch unter solchen Gattungen derselben, welche in nicht übermäßigen Mengen vorteilhaft für den Farmer sein mögen, allzu fürchterliche Musterung hält. Doch darüber kann man leicht hinwegsehen.

Ist es einmal so weit gekommen, daß Kröten eigens gezüchtet werden, dann wird es sich schon von selbst geben, daß sie auch den Mutwillen von Jungen nicht mehr zu fürchten haben und ungefähr so viel Rücksicht genießen, wie andere Zuchttiere auch. Keinesfalls ist an einem solchen Versuch etwas riskiert.

Farm-Erfolg deutscher Stadtkinder.

Etwas über 30 Jahre sind es jetzt her, daß eine ganze Anzahl deutscher Handwerker und Markthelfer in der Stadt Cincinnati eines schönen Tages die Arbeit einstellte, — aber nicht um zu streiken, sondern um mit Kind und Kegel nach Kansas auszuwandern und ihr Glück als Farmer zu versuchen.

Sie mußten beinahe ihren letzten Dollar für dieses Wagnis aufwenden; und als sie die belegten Heimstätten auf Regierungsland im County Ford erreichten, wo sie sich um Windhorst herum niederließen, da war ihnen nichts mehr übrig geblieben. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß sie schwer zu kämpfen hatten, besonders da es ihnen an aller Erfahrung als Landbauer gebrach. Doch fehlte es ihnen wenigstens nicht an Schneid und Ausdauer.

In den schwersten Tagen, als auch nur das geringste Mißraten eines Ernte-Produkts verhängnisvoll für die Kolonie werden konnte, schlugen sie sich in der Art durch, daß nur einige der 30 Männer mit ihren Angehörigen die Arbeit auf dem Felde fortsetzten, während die Uebrigen nach Dodge City gingen und in den Werkstätten und dem Lokomotiv-Schuppen der Santa Fe-Bahn für Lohn arbeiteten, — ähnlich wie dies noch heute Pioniere anderswo halten, auch in Südamerika.

Heute ist diese ehemalige Siedelung gestrandeter Stadtkinder — wenn sie noch als ein Ganzes betrachtet werden soll — das reichste Gemeinwesen im ganzen Arkansas-Tale! Und das will in einer so gedeihlichen Gegend schon viel heißen.

Da ist — um nur ein paar Namen zu erwähnen — Joe Pientner mit nahezu 3000 Acres Farmland und auf rund $100,000 geschätzt; und fast ebenso viel sind seine Anverwandten Pepperkorn und Klinke „wert", sowie auch Henry Knobler.

Sie sind nicht nur sehr tüchtige Farmer geworden, sondern verstehen es auch, ihre Produkte am teuersten loszuschlagen, und können es sich leisten, zu warten. Das Jahr 1911 war ein verhältnismäßig armes für sie; aber sie waren in der Lage, ihren Weizen den ganzen Winter festhalten zu können, bis sie ihn zu $1.04 bis $1.05 pro Bushel anbrachten!

Vorkost der obstreichen Zeit.

Weht hat der Genuß von Zitronen oder Limonade, bei uns und anderwärts, in den letzten Jahrzehnten sehr zugenommen, und darauf wird u. A. auch die Tatsache zurückgeführt, daß bei den nördlichen Völkern der Scorbut, der früher ein so schlimmer winterlicher Gast war, seit ein paar Jahren fast verschwunden ist. Aber manche Gesundheits-Sachverständige meinen, daß die Zitrone als Heil- und als Nahrungsmittel noch nicht halb genug gewürdigt werde, und namentlich in den Wochen unmittelbar vor der Hauptsaison des gewöhnlichen Obstes mehr von ihr Gebrauch gemacht werden sollte.

Denn dies ist die wichtigste Zeit für die Reinigung des Blutes und für die Stärkung oder Auffrischung des ganzen Systems, das in diesen Uebergangs-Wochen stets mehr oder minder Ermattung fühlt. Und so lange nicht Pfirsiche und anderes Obst reichlich zu haben sind, soll Limonade, einoder zweimal jeden Tag genommen, das weitaus beste unter den unmittelbaren Produkten der Natur sein, um ein durch Ueberarbeit oder sonstwie außer Ordnung gekommenes oder dickblütiges System wieder in Ordnung zu bringen und saures Blut süß und raschfließend zu machen, wodurch eine Menge Formen von Unwohlsein und Krankheit verhütet werden kann! Da Zitronen-Saft selbst sauer ist, so mögen manche verwundert fragen, wie er das Blut versüßen kann. Aber das beruht auf chemischen Verbindungen im Körper. Aus allen Säuren von Obst entstehen im Blute Soda-Carbonat und andere kohlensaure Stoffe, welche das saure, dicke Blut in derselben Weise süß und leichter machen, wie z. B. Soda das Sauere aus dem Essig nimmt. Starke Limonade wird mehr gepriesen, als Sauer-Schnäpse.

Tüllgardinen auszubessern. Werden dieselben gewaschen, so fasse man immer ein Stück einer älteren, unbrauchbaren Gardine mitwaschen, stärken oder cremen, schneide von dieser Blumen, Ranken, Figuren heraus und setze diese, je nach der Größe der schadhaften Stellen, auf und befestige sie ringum durch Nadelstiche. Auf diese Weise kann Gardinen wieder brauchbar und reicher aussehend machen.

Weither geholtes Wasser.

Wahrscheinlich ist nirgends anderswo, als in Kalifornien, eine Stadt zu finden, welche in einer Entfernung von etwa 250 Meilen Brunnen für ihre Wasser-Versorgung anlegen läßt. Das wasserbedürftige Los Angeles bietet dieses Beispiel. Es baut einen Aquädukt von nahezu dieser Länge, um Wasser, das im Owens-Flußtal, in der Sierra Nevada-Gebirgskette, mittels artesischer Brunnen heraufgepumpt wird, auf diese riesige Entfernung nach dem San Fernando-Tale zu befördern, für Berieselung sowie für häusliche Zwecke. Das ist ein Unternehmen, welches weithin in Fachkreisen lebhafte Beachtung erregt, sowohl betreffs des Auffindens wie der Fortleitung des begehrten Nasses.

Dieses Wasser wird aus einer Tal-Sohle gefördert, von welcher früher Regierungs-Sachverständige berichtet hatten, daß es hier keinen unterirdischen Wasser-Zufluß gebe. Der Ingenieur des obigen Aquädukts jedoch, Wm. Mulholland, war ganz anderer Ansicht. Er nahm wahr, daß alle Ströme, welche von der Hochgebirgskette kommen, von ihren Schluchten aus in Kegel einlaufen, welche aus Schwemmland entstanden sind, und daß sie beim Erreichen des Grundgeländes bedeutend weniger Wasser haben, als beim Einströmen in jene Kegel. Es kam ihm vor, als ob die ganze Owens-Talsohle durch unterirdische Wirkung dieser Gebirgsströme langsam gehoben worden sei. So gelangte er zu der Theorie, daß sich im Boden dieses Tales eine lange artesische Wasserzone befinden müsse.

Im Jahre 1909 wurde an einer entlegenen Stätte versuchsweise ein Brunnen von 550 Fuß Tiefe durch Sand und Kies getrieben — und das Ergebnis war ein starkfließender Born. In aller Stille wurde jetzt die ganze Ausdehnung des unterirdischen Wassergebietes vermessen und kartographisch festgelegt, was geraume Zeit in Anspruch nahm. Im Gefolge der Vermesser kamen die Landagenten von Los Angeles, welches tausende von Acres dieser artesischen Ländereien erwarb und schon elf Brunnen von großer Mächtigkeit darauf gebohrt hat, mit herrlichem Wasser.

— **Pantoffelheld.** An der Wohnung des Herrn Silber klingelt es. Er öffnet und ladet den Fremden ein, näher zu treten. —

„Habe ich die Ehre, den Herrn des Hauses zu sprechen?"

„Jawohl, der bin ich, meine Frau ist gestern ins Bad gereist." —

— **In Köln wurde in einer** Arbeiterfamilie der vierjährige Sohn vermißt. Mittags wollte die Tochter ein Kleid aus dem Kleiderschrank holen und fand den Knaben erhängt vor. Der Rock des Vaters bedeckte die Leiche. Als Mörder des Kindes kommt der eigene Vater, ein 40jähriger, seit einigen Wochen beschäftigungsloser Arbeiter, in Betracht. Der Mann wurde verhaftet und gestand die Tat ohne ein Zeichen von Reue ein. Er gibt an, er habe beabsichtigt, auch seine beiden anderen Kinder und seine Frau umzubringen, weil er arbeitslos sei. Der Mann ist Trinker.

In Monaco kommen über 10,000 Menschen auf einen Quadratkilometer.

— **Ein sehr gutes Heilmittel ist Hammeltalg.** Man wendet es natürlich nur äußerlich an, und es wird bei allen oberflächlichen Verwundungen vortreffliche Dienste tun. Aufgesprungene Hände reibt man vor dem Schlafengehen mit Hammeltalg ein, und erfrorene Glieder werden durch regelmäßiges, länger fortgesetztes Einreiben mit diesem Talg vollständig geheilt. Als Mittel gegen wunde Füße bestreicht man Leinwand mit Hammeltalg und legt diese auf die kranken Stellen. Auch gegen Hühneraugen soll es ausgezeichnet helfen, wenn man sich Pflaster aus Leinwand auflegt, die man messerrückendick mit dem Talg bestreicht und diese Pflaster morgens und abends erneuert, bis das Hühnerauge so weich geworden ist, daß es abblättert.

Gummikissen zu flicken. Kolophonium wird breiartig in Spiritus aufgelöst. Der dicke Brei wird auf die schadhafte Stelle aufgestrichen und zum Hartwerden an kühlen Ort gelegt.

Der gezähmte Löwenbändiger.

Einen seltenen Heldenmut, der seinem Stande alle Ehre macht, hat, wie aus Budapest berichtet wird, ein ungarischer Gerichtsvollzieher bewiesen. Dem die Aufgabe zugefallen war, eine Schuld bei einem Löwenbändiger einzutreiben. In einem kleinen Dorfe bei Agram, wo der Dompteur Vorstellungen gab, kam es zu dem „Treffen". Der Gerichtsvollzieher erschien ganz unvermutet und näherte sich mit unbefangener Miene dem schuldbewußten Luigi, dessen goldene Uhr und Kette in lebendige Gefahr gerieten. Doch Luigi wollte sich nicht bedingungslos ergeben und rettete sich in den Löwenkäfig, wo er sich sicher glaubte. Der Gerichtsvollzieher forderte ihn dreimal auf, den Käfig zu verlassen. Als Luigi dieser Aufforderung aber nicht nachkam, öffnete der Gerichtsvollzieher kurz entschlossen die eiserne Tür zum größten Erstaunen des versammelten Personals, das ihn von seinem Beginnen abzuschrecken suchte, und wie einst Daniel im Löwenkäfig, so näherte er sich dem Bändiger, der jetzt wohl mehr Angst verspürte als sein Bedränger.

Anfangs weigerte er sich noch, die Summe zu bezahlen, als aber die lebenden Löwen, durch die erregte Distaussion aus ihrem Mittagsschlummer geweckt, anfingen, unruhig zu werden, und der Gerichtsvollzieher trotz alledem seine Ruhe bewahrte, bekam Luigi anscheinend doch Gewissensbisse. Er versprach, sofort zahlen zu wollen und ersuchte den Gerichtsvollzieher zu diesem Zwecke, mit ihm den Käfig zu verlassen. Und gemeinsam verließen sie den ungemütlichen Ort. Es war aber auch schon die höchste Zeit gewesen, denn „Nero" war inzwischen aufgesprungen und wußte vom herbeigeeilten Personal noch im letzten Moment mit einer eisernen Stange weggestoßen werden. Außerhalb des Käfigs erfolgte dann wirklich die Bezahlung. Der Direktor und der Bändiger luden ihn sogar noch zu einer Flasche Wein ein. Der Gerichtsvollzieher erklärte dabei — auch Dompteur gewesen zu sein.

Canadian Northern Railw'y

Allgemeine Dampfschiff-Agentur

Fahrkarten und niedrigste Raten via allen Dampfschiff-Linien nach Großbritanien, Europa, Mittelland Meergebiet u. West-Indien oder um die ganze Welt.
Vorausgezahlte Fahrkarten nach Europa gesandt.

Cook's Tour Agentur.

Schreibt oder sehr
R. E. McLeod
1739 Smith Str. City Ticket Agent
Phone 1942 Regina, Sask
Oder schreibt an
Wm. Stapleton,
District Passenger Agent
Saskatoon

Huck & Kleckner
Gemischte Waren-Handlung
Vibank, Sask.

Wir machen unsere zahlreichen Kunden aufmerksam auf unser

Großes Frühjahr-Lager

von verschiedenen Waren. Besonders auf unsere große Auswahl von Herren-Hüten und Sommer-Kappen, Herren-Anzüge Herren- und Damen-Ueberzieher

Auch haben wir stets auf Lager aller Art Schnittwaren, Eisenwaren, Möbel, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Pferdegeschirre u. s. w.

Die Simpson Hepworth Co., Ltd., 447 Grain Exchange, Winnipeg, beschäftigt sich hauptsächlich damit, Getreide für die Farmer zu verkaufen. Es liegt nicht in ihrem Interesse, wie billig sie kaufen kann, sondern **zu möglichst hohen Preisen zu verkaufen.** Sie werden finden, daß die Firma sich als Ihr Agent Mühe geben wird, Sie zufrieden zu stellen.

Marktbericht.

Winnipeg, den .. Juli.

Markt-Tendenz war während der heutigen Sitzung der hiesigen Getreidebörse höchst schwankend, was wohl mit hauptsächlich auf beunruhigende Meldungen von amerikanischen Märkten zurückzuführen war. Preise lagen ¾ bis ⅞ Cents höher. Weizen-Preise stiegen um etwa ⅛ Cent, Hafer um ⅜ bis ½ Cent. Die Quotierungen waren folgende:

Weizen:	
No. 1 Northern	106
No. 2 Northern	103
No. 3 Northern	98
No. 4	83½
No. 5	71
No. 6	58
Futter	58¾
Hafer:	
No. 2	38¾
Flachs:	
No. 1 N. W.	$2.08
No. 1 N. W.	$2.11

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

971.

Mein lieber Herr Redaktionär!

Je mehr ich driwwer nachgedenkt hen, was mich der Wedesweiler for en Gespenstsche gewwe hat, for warum das Bäntweit nit stattgefunne hat, desto mehr hen ich sehn könne, daß er werklich nit so viel aus den Weg war, wenn er gesagt hat, ich wär das größte Rindvieh von die Welt. Off Kohrs hätt ich den Kunne gut genug kenne solle, daß ich nit so fudlisch gewese wär, zu glauwe, daß er e Bäntweit on mich aufmache wollt; awwer dieselbe Zeit hat es mich doch ganz schrecklich müdd gemacht. Ich hen en diesente Tabk mit die Lizzie, was meine Alt is, gehabt. Die hat gesagt, wenn ich noch einmal zu den Wedesweiler gehn debt, dann debt sie aus den Haus fort gehn un debt nie nit mehr widder komme. Sie debt die Wedesweilern auch arig misse, awwer se könnt die Wummen nit mehr angucke, bikahs se wißt for schuhr, daß die ihren Alte seine dredige Drids all wisse debt un einige Frau hätt en Influenza iwwer ihren Mann un könnt dazu sehn, daß er sich behebse ducht.

Ich hen die Lizzie gepromißt, daß ich nie nit mehr zu den Wedesweiler gehn wollt, un das hat se gut fühle mache. Mer hen auch egriet, daß mer den Name gar nit mehr nenne wollte, und daß mer, wie mer auf deitsch sage duht, die Wedesweiler Gäng ganz aus unser Lewe auskotte wollte. Se könne sich denke, daß es ziemlich toff an mich war, von den Wedesweiler sein Platz fort zu stehn; so oft die Zeit is komme, wo ich frih her hingange sin, da hen ich e Unruh gehabt un sin so nörweß geworde, daß Sie sich gar kein Begriff davon mache könne. Ich hen dann immer e paar kleine Drinks aus die braune Bottel nemme müsse, for mei Nörfs e wenig daunzukweitene. Ich sin schuhr, daß es mich hart ankomme debt, das Häbbit los zu werde, und ich hen gewinscht, mer könnte in e differente Zittie muhie, so daß ich gar nit mehr in die Tämptchen komme debt. Das is awwer auch nit so iesig gewese, wenn mer tohnsiddere duht, daß mer all das Prappertie hier hen, wo dazu gesehn wer'n muß, un wenn ich das all verkauft hätt, da hätt ich e ganze Latt Geld verlore. So war also nicks annerschter zu mache, als wie auszuhalte.

Die Lizzie is ganz in die nämliche Fids gewese. Wie oft is se zu die Wedesweilern gelaufe, wenn se grad nicks annerschter zu duhn gehabt hat. Das war der Platz, wo se all ihre Neuigkeite erfahre hat un jetzt war das alles vorbei; ich kann Ihne sage, es is nit arig plessent gewese. Wiesmals hen mer beisamme gesosse un hen drüwwer gesprochen, wie schön es doch frieher gewese wär un wie langweilig es jetzt wär. Ich hen emal die Mobschen gemacht, wer sollte widder die Freindschaft starte, da hat se mich awwer schon daungekahlt. Ich hen mein Meind aufgemacht, daß ich nie nit widder e Wort sage wollt.

Uff en schöne Abend, wie mer mit den Sopper fertig ware un die Kids schon all geschlofe hen, kommt en Feller auf unser Haus zu. Well, hen ich gesagt, es werd doch nit jetzt um die Zeit noch en Bettler komme, enniweg werd nicks gekauft. Wie der Feller näher komme is, da hen ich gesehn, wer es war: es war der Wedesweiler! „Hello Lizzie!" hat er gesagt un hat Hände mit se geschehkt, „seh du duhst awwer heut emal schön ausgucke, wei du wersch ja jeden Dag jünger un ich wollt, ich könnt das auch von meine Alte sage. Die werd awwer immer älter un se kriegt auch schon Rinkels ins Gesicht; ich hen se schon oft gsagt, se sollt emal von die Lizzie ausfinne, was die duhn duht, for daß se so gutguckig bleiwe duht."

Da hat die Lizzie geschmeilt wie e Gartehäsche. Se hat gesagt: „Wedesweiler, kwitt juhr Kidden, komm an die Portsch un setz dich hin for e Weil, for daß du unseren Kinner nit die Ruh forttrage duhst. Er hat sich auch hingesetzt un hat die Lizzie noch e ganze Latt hatt Ehr gewwe, das hat se so gut fühle mache, daß se in den Keller gelaufe is un hatt e Battel von mein beste Wein geholt. Den hen mer getrunke un mer hen en arig plessente Abend gepäßt. Wie er fort gange is, hat er gesagt, es wär doch e schönes Ding, wenn mer jeden Abend ben Weg beisamme sein könnte un er debt wische, mer debte morge abend zu ihn komme. Mer könnte uns in die Bäckjahrd setze un da wär es auch schön un kuhl un befor daß er gange is, hen mer ihn geprommißt gehabt, daß mer for schuhr komme debte.

Awwer fonnie war es, daß er mit keinem Wort unseren Trubel getotscht hat. Er hat das Bäntweit mit keinem Wort gemenschend un zwische Ihne un mich sin ich auch froh for gewese, bikahs das hätt doch widder Trubel gewwe. Well, sellen Abend sin mer mit ganz annere Gefühle ins Bett gange. Die Lizzie hat gesagt, der Wedesweiler wär en arig gebildeter Mann un se wär immer froh, wenn se in seiner Kompenie wär. Der wißt, wie mer e Lehdie triete duht un von den könnt ich noch manches lerne. So da hen ich widder en Ding gehabt, womit ich verbleiwe

Ihne Ihrn liewer
Philipp Sauerampfer.

Die Standard Bank of Canada
Gegründet 1873

Genehmigtes Kapital	$5,000,000.00
Eingezahltes Kapital	2,000,000.00
Unverteilte Gewinne	2,733,027.03

Hauptgeschäft: Toronto, Canada.
108 Filialen in Canada.

Diese Bank ist bevollmächtigt von der Regierung der Dominion von Canada, Depositen anzunehmen, und eine Sparkassen-Abteilung ist in Verbindung mit jedem Zweiggeschäft.

Zweiggeschäfte
In Saskatchewan: Lajord, Kronau, Nicelon, McLaggart, Holbrite, Goodwater, Wardstone, Blaffen.
In Alberta: Calgary, Penhold, Lamont, Mundare.
In Manitoba: Winnipeg.
Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt.

Lest dies!

Molkereileute, welche den leichtlaufenden Capital-Separator gebrauchen, kennen dessen Vorzüge, aber wir würden diejenigen, welche noch keinen Capital kennen, ersuchen, denselben einmal zu versuchen und sich selbst zu überzeugen. Indem wir den Capital dem canadischen Farmer anbieten, geben wir demselben den leichtest arbeitenden Separator auf dem Markte, und dieser eine Vorzug sollte dem Capital schon den Vorzug geben. Der kleine Napf und die einfachen Lager bewirken dies. Wir gebrauchen das Disk-System zum Abrahmen, aber so eingerichtet, daß dasselbe leicht gewaschen werden kann und gut abrahmt.

Schreiben Sie uns um alle Einzelheiten.

The National Manufacturing Company, Limited
Haupt-Office—Ottawa, Ont.
Verkaufs-Offices, Westl.—Regina, Sask. Edmonton, Alta.
Verkaufs-Offices, Östl.—Toronto; Brockville, Ont., und Moncton, N. B.

Wenn Sie einen wirklich billigen und schönen Herbst-Anzug haben möchten, dann gehen Sie zu

J. A. NOVAK
Ecke Halifax und 10. Avenue.

Die neuesten Muster soeben angekommen.

Gelegenheitskauf.
in Block 30, Platz 31—34, $550 per Stück,
$150 bar — Rest in 6—12—18 Monaten.
John W. Ehmann & Comp.
Finanz u. Real Estate Agenten, 1516 11. Ave., Regina

Regina Grundeigentum.
ist eine Geldanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundeigentum in Regina geben. Wir haben Wohnhäuser, Plätze, Fabrikplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreibt uns um Grundeigentums-Preise in Regina.
Anderson, Lunney & Co. - Regina, Sask.

Wand-Verputz.
Bevor Sie die Wände verputzen, schreiben Sie uns um Pflaster-Informationen.
Die "Empire"-Marken von Holzfaser, Cement, Wall und Finish-Verputz.
"Empire"-Stuckwand—Feuerschutz u. Latten in einer Arbeit.
Manitoba Gypsum Co. Ltd. Winnipeg, Man.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier

für ein Jahr .....

Name: .....

Datum .....

Post-Office .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.